

Mitteilungen

Facharztprüfung

Facharztprüfung zur Erlangung des Schwerpunkts für Alterspsychiatrie und Alterspsychotherapie zum Facharzt-titel für Psychiatrie und Psychotherapie – 2. Teil (mündlich)

Ort: Bern

Datum: Freitag, 8. Mai 2015

Anmeldefrist: 31. März 2015

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des SIWF unter www.siwf.ch → Fachgebiete → Facharzt-titel und Schwerpunkte (Weiterbildung) → Psychiatrie und Psychotherapie

Swiss Medical Board

Zusammenschluss von Swiss Medical Board und SwissHTA

Anfang des Jahres hatten die Träger des Swiss Medical Board (SMB) und von SwissHTA einen Konvergenzprozess eingeleitet, um die beiden Ansätze zur Nutzenbewertung von medizinischen Leistungen zu vereinen. Ab Januar 2015 erfolgt, basierend auf gemeinsam definierten Eckwerten und Strukturen, der Zusammenschluss unter dem Dach des Swiss Medical Board. Damit entsteht in der Schweiz eine breit abgestützte HTA-Institution mit dem Ziel, eine wissenschaftlich fundierte Nutzenbewertung von medizinischen Leistungen zu etablieren.

Verschiedene Akteure im Gesundheitswesen haben in den letzten Jahren die Initiative für die Entwicklung von Health Technology Assessments (HTA) in der Schweiz ergriffen. Es geht dabei um die Nutzenbewertung neuer und bestehender medizinischer Leistungen. Daraus resultierte einerseits das SMB, eine ursprünglich vom Gesundheitsdepartement des Kantons Zürich ins Leben gerufene Pionier-

organisation, die seit 2008 zwölf HTA-Berichte erstellt und veröffentlicht hat, andererseits das Projekt SwissHTA, das HTA-Prozesse in der Schweiz fördern und entsprechende Methoden weiterentwickeln will. Im Rahmen des Konvergenzprozesses soll das Beste aus beiden Ansätzen zu einer gemeinsamen Grundlage für die Nutzenbewertung vereint werden. Ausgangspunkt waren die Erfahrungen und praktischen Arbeiten des Swiss Medical Board sowie die von SwissHTA erarbeiteten Strategie- und Umsetzungs-Papiere. Als Teil des Konvergenzprozesses schlossen sich ab Januar 2015 die Träger von SwissHTA dem Trägerverein des SMB an. So werden die Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK), die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW), die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH), die Regierung des Fürstentums Liechtenstein, sowie neu die Krankenkassenverbände curafutura und santésuisse sowie Interpharma gemeinsam für die institutionelle, strukturelle und methodische Weiterentwicklung verantwortlich sein und gleichzeitig HTA-Berichte in Auftrag geben und publizieren.

Durch die Bündelung von Know-how und die breite Abstützung hat die erweiterte Trägerschaft gute Chancen, in der Schweiz langfristig eine fachlich und politisch akzeptierte HTA-Institution zu etablieren.

Krebsliga Schweiz

Forschungsbericht 2013: 20 Millionen Franken für die akademische Forschung

Mit einem erneuten Rekordbetrag von über 20 Millionen Franken haben die Stiftung Krebsforschung Schweiz, die Krebsliga Schweiz sowie die kantonalen und regionalen Krebsligen die akademische Krebsforschung im vergangenen Jahr unterstützt. Mehr als 80 Prozent dieser Gelder floss in die freie Projektforschung.

Einen Überblick gibt der neue Forschungsbericht 2013, der dokumentiert, wie die Spen-

dengelder zur Förderung der Krebsforschung eingesetzt werden. Vorgestellt werden die Resultate sämtlicher Projekte, die im Jahr 2013 abgeschlossen wurden, sowie die Ziele der in dieser Periode bewilligten Forschungsarbeiten. Der Forschungsbericht kann kostenlos in Deutsch, Französisch und Englisch bestellt werden unter [barbara.messlerli\[at\]krebssliga.ch](mailto:barbara.messlerli[at]krebssliga.ch) oder via Tel. 033 773 65 57.

FASMED

FASMED unterstützt Kompetenzzentrum für translationale Medizin und Unternehmertum

Der FASMED befürwortet, dass mit einem nationalen Technologie-Kompetenzzentrum in Bern die Zusammenarbeit zwischen Industrie und forschenden Klinikern erleichtert und die Rahmenbedingungen für die Translation im globalen Standortwettbewerb verbessert werden sollen.

Der Aufbau eines nationalen Kompetenzzentrums für Translationale Medizin und Unternehmertum wurde vom Regierungsrat initiiert. Es soll dazu beitragen, den Übergang der Erkenntnisse der medizinischen Forschung und industriellen Entwicklung in die klinische Anwendung («Translation») zu fördern. Mit dieser neuen, prozessorientierten Disziplin soll die Interaktion zwischen präklinisch tätigen Forschern, Klinikern, regulatorischen Instanzen und Investoren professionalisiert werden. Die Translationale Medizin soll dazu die Entwicklung neuer Technologien und Produkte beschleunigen helfen.

Der FASMED setzt sich für die Wahrung des raschen und unbürokratischen Zugangs der Patienten zu Innovationen ein und unterstützt daher die Ziele des nationalen Kompetenzzentrums vollumfänglich. Dazu wird er die weitere Entwicklung verfolgen und sich womöglich unterstützend und beratend mit einbringen.